ELIZABETH HAND

WYLDING HALL

Aus dem amerikanischen Englisch
übersetzt von Michael Plogmann

WANDLER

Copyright © 2025 Wandler Verlag
Alle Rechte vorbehalten
Wandler Weird 11

Deutsche Erstveröffentlichung
Copyright © 2015 by Elizabeth Hand
Originaltitel: Wylding Hall

Übersetzung: Michael Plogmann

Lektorat: Michael Schmitt
Korrektur: Eric Hantsch
Satz/Layout: Eric Hantsch, Neustadt in Sachsen
Cover & Innenillustrationen: Shutterstock
Gesetzt aus der Crimson
Titel- und Schmucksatz aus der Imbue und Noto Sans
Druck: TZ-Verlag & Druck, Roßdorf

Wandler Verlag
18442 Wendorf
www.wandler-verlag.com
info@wandler-verlag.com

ISBN: 978-3-948825-23-2

Für Anne Whitmann und Patrick Welsh
In Liebe und Dankbarkeit, weil sie mir geholfen
haben, das wahre Wylding Hall zu erfassen.

Dreimal wirf der Eichen Asche in die Höhe
Dreimal suche stumm des Zauberstuhles Nähe
Drei mal drei entzünde dann ein Licht
Und flüstre leis', sie will oder will sie nicht?
Verbrenn diese gift'gen Kräuter in Flammen
die entfacht,
Mit spitzen Dornen und Federn vom Vogel der Nacht
Und Efeuranken, die auf einem Grab sich winden
Damit all deine Ängste und Sorgen ein Ende finden
Dann kommt, ihr Feen, und tanzt mit mir den Reigen
Erwärmt ihr kaltes Herz mit euren Geigen
Vergeblich sind die Zauber, die ich wirken kann
Sie hat die Macht, zu brechen jeden Bann

Dramatis Personae:

Tom Haring: Musikproduzent, Eigentümer von Moonthunder Records, Manager von Windhollow Faire

Lesley Stansall: Gesang, Komposition
Ashton Moorehouse: Bass
Jonathan Redheim: Schlagzeug, Percussion
William Fogerty: Rhythmusgitarre, Geige, Mandoline
Julian Blake (†): Gesang, Gitarre, Komposition

Patricia Kenyon: Musikjournalistin
Nancy O'Neill: Medium
Billy Thomas: Fotograf, Immobilienmakler

KAPITEL 1

Tom Haring, Manager, Produzent

Die Sache mit dem Haus war meine Idee. Eine Freundin meiner Schwägerin kannte die Besitzer. Die wohnten den ganzen Sommer in Barcelona und das Haus stand zur Vermietung. Und es war nicht billig! Aber ich wusste, wie dringend alle eine Auszeit brauchten nach dieser schrecklichen Sache mit Arianna, und das Anwesen schien als Rückzugsort gut geeignet. Die neuen Besitzer, denen das Haus jetzt gehört, mussten einen Zaun aufstellen, um die Schaulustigen fernzuhalten. Jeder, der das Cover des Albums gesehen hat, weiß, wie das Haus aussieht, und heute gibt man einfach den Namen ein und Google liefert eine Wegbeschreibung bis direkt vor die Haustür.

Aber damals war Wylding Hall nicht mehr als ein Punkt auf einer Generalstabskarte. Ohne einen Kompass war das Anwesen nicht zu finden. Die meisten Leute zieht es heute dort hin, weil die Band da gelebt und dieses Album aufgenommen hat. Wir wissen so einiges, was damals dort tatsächlich passiert ist,

aber die Fans, die können nur spekulieren. Was immer gut für das Geschäft ist.

Natürlich geht es vor allem um die Musik. Vor zwanzig Jahren gab es diese Umfrage über die 1000 besten Alben, wobei *Wylding Hall* auf dem siebten Platz landete, noch vor *Definitely Maybe*, was alle vom Hocker gehauen hat. Nur mich nicht! Und dann war »Oaken Ashes« die Melodie zu diesem Werbespot – wofür war der noch? Irgendein Mobilfunkdienst. Jetzt ist Windhollow Faire plötzlich wieder in aller Munde.

Und unerklärliche – oder besser, unerklärliche und tragische – Dinge sind immer gut für's Business. Das ist zynisch, aber die Wahrheit.

Abgesehen von dem Tag, als ich sie mit meinem mobilen Aufnahmestudio besucht und wir die Demotapes aufgenommen haben, war ich nur ein paar Mal da. Nur zur Kontrolle, wie die Proben liefen, und um sicherzugehen, dass die Instrumente noch intakt waren und die Musiker ihre Vitamine bekamen. Heutzutage gibt es ja auch keinen Grund mehr, irgendwas unter den Teppich zu kehren, oder? Wir wussten alle, was abging, und das war damals in erster Linie Hasch und LSD.

Die waren damals alle noch so jung! Julian war achtzehn, genau wie Will. Ashton und Jon waren – was weiß ich – neunzehn, zwanzig? Lesley war gerade erst siebzehn geworden. Ich war der alte, weise Mann mit meinen dreiundzwanzig Jahren.

Ach, das waren glückliche Zeiten. Sie werden jetzt sagen, dass ich hier vor der Kamera sentimental werde, nicht wahr? Ist mir scheißegal. Das waren goldene Jungen und Mädchen, das war ein goldener Sommer, und wir hatten unseren Sommerkönig.

Und wir wissen alle, was mit dem Sommerkönig geschieht. Das Mädchen auf dem Album-Cover, die weiß als Einzige, was wirklich passiert ist. Aber wir können sie nicht mehr fragen!

Will Fogerty, Rhythmusgitarre, Geige, Mandoline

Ich kannte Julian von der Schule. Wir sind beide in Hampstead aufgewachsen und gingen auf die Hampstead School statt der staatlichen Schule: Im direkten Vergleich zu Ashton und Jon kamen wir aus vornehmen Verhältnissen, was uns erheblich ins Hintertreffen brachte, das kann ich dir sagen! Ashton gehörte zur Muswell Hill Musik Mafia, diese Jungs kannten sich alle untereinander. Wenn man sich irgendwo in Archway hinstellt und einen Stein in irgendeine Richtung wirft, trifft man damit immer einen Folkmusiker.

Wenn man stattdessen in Hampstead einen Stein wirft und jemanden trifft, dann bringt einen das in den Knast. Es gab Tage, da hätte ich das für Ashton sogar in Kauf genommen. Er konnte ein richtiges Arschloch sein.

Jedenfalls war das unser Handicap, sowohl meines wie auch Julians – wir gehörten nicht zur Arbeiterklasse. Julian und ich waren nicht auf einer öffentlichen Schule – und Hampstead ist nun mal Nordlondon, nicht das feine Kensington. Aber dafür kommen die besten Musiker aus Muswell Hill. Da muss was in der Luft liegen. Oder wahrscheinlicher in dem, was sie da trinken.

Ich habe mit der Geige angefangen und Julian spielte Klavier – ich weiß nicht, wann er zur Gitarre wechselte. Aber als er das tat, war es, als sei ihm das in die Wiege gelegt – er war ein herausragender Gitarrist. Und er konnte seine Gitarre so stimmen, dass es sich anhörte, als würde er Flöte oder Sitar spielen. Wir spielten damals im Hampstead Folk Club, was nur ein Euphemismus für einen Raum im Obergeschoss eines Pubs war. Die Folkclubs waren alle so: eine Treppe hoch in einen dunkel getäfelten, bestuhlten Raum, in dem jeder Zigaretten rauchte und

an seinem Pint nuckelte. Wenn man Glück hatte, hatte jemand einen Joint und spendierte dir einen Zug. Keine härteren Sachen. Niemand zahlte Eintritt, um uns singen zu hören. Und keiner von uns Musikern bekam Geld dafür, es sei denn, man war jemand wie John Martyn.

Aber ich hielt es für eine gute Gelegenheit, Mädchen kennenzulernen, also schleifte ich Julian mit, um da vorne zu stehen. Die Mädchen standen auf dergleichen. Und sie liebten *ihn*; er hätte Kazoo spielen können und sie hätten ihm die Bude eingerannt. Er sah einfach zu gut aus, war aber sehr schüchtern Mädchen gegenüber. Schon zu dieser Zeit fragten sich die Leute bereits, ob er schwul war. Wenn er es war, habe ich nie etwas davon bemerkt.

Lesley meinte, sie habe sich das auch manchmal gefragt, aber ich denke – das ist jetzt vertraulich – Les und ich haben ein sehr enges Verhältnis, und ich will niemandes Gefühle verletzen. Außerdem ist sie leicht beleidigt. Aber ich denke, Julian stand einfach nicht auf sie. Nicht, dass Lesley nicht ansehnlich gewesen wäre. Sie war der Hammer, wir waren alle scharf auf sie. Deswegen haben wir sie in die Band aufgenommen!

Aber du weißt schon, was ich meine. Sie war ein völlig anderer Typ als Arianna. Lesley war kein Hungerhaken und schon in der Schule stand Julian immer auf die mageren Mädchen mit den großen, traurigen Augen. Die haben keine Ausdauer, diese Mädchen. Ich muss das wissen. Und Les war verdammt schlau, das kann einen Typ schon einschüchtern, selbst jemanden, der bei allem so überragend ist wie Julian. Ich glaube, er war es einfach nicht gewohnt, mit jemandem zusammen zu sein, der ihm das Wasser reichen konnte. Musikalisch war das okay, aber nicht, wenn jemand intellektuell auf einer Stufe mit ihm stand. Vor allem dann nicht, wenn es sich dabei um ein Mädchen handelte.

Und dann kam Lesley auch noch aus Amerika, was damals ungewöhnlich war und für eine Menge Leute ein Affront. Ein amerikanischer Teenager, der klassische englische Folksongs in einem Londoner Pub singt? Manche Leute kamen nur, um sie scheitern zu sehen. Aber da konnten sie lange warten!

Lesley Stansall, Gesang / Komposition

Er hat nie darüber gesprochen, was mit Arianna passiert ist. Laut Polizeibericht ist sie aus dem Fenster im dritten Stock auf das Pflaster gestürzt. Die Fenster in Julians Wohnung waren nicht vergittert, das weiß ich. Sie war depressiv – so würde man das heute bezeichnen. Sie und Julian, – beide waren depressiv.

Selbstmord? Was spielt das heute, nach all den Jahren, noch für eine Rolle, ob ich glaube, dass sie sich umgebracht hat.

Sie war ein Teenager, wir waren alle Teenager. Heutzutage wäre Arianna so ein kleines Goth-Girlie, das nur über ihrem Smartphone hängt. Sie war ein reizendes Kind mit einer hübschen Stimme. Sie hatte nicht das Format für eine Karriere.

Tom

Ariannas Tod machte Julian schwer zu schaffen. Er fühlte sich verantwortlich: »Ich hätte sie an dem Abend nie in die Wohnung lassen dürfen, es war meine Schuld, dass wir uns gestritten haben«, und so weiter und so fort. Sie hatten einen Auftritt im Middle Earth gehabt, nur sie beide. Danach hatte er ihr eröffnet, dass der Rest der Band sich musikalisch in eine andere Richtung weiterentwickeln wollte. Sie hatte diesen Auftritt mit Julian zusammen für den Beginn von etwas gehalten, wie eine

Art von Simon-und-Garfunkel-Duo. Stattdessen war es das Ende. Er hat versucht, ihr auf diese Art den Weggang zu versüßen, aber ich glaube, das hatte genau den gegenteiligen Effekt.

Jon Redheim, Schlagzeug und Percussion

Ich habe das mit Arianna kommen sehen. Sie sah rattenscharf aus, aber sie war verflucht anstrengend. Eine Mischung aus Nico und – wie heißt sie noch, diese französische Sängerin – Juliette Greco. Sie trug immer schwarz, schon damals, bevor das absolut jeder tat. Arianna war immer mies drauf und wir konnten froh sein, dass wir sie los waren. Sorry, aber so ist es nun mal.

Ashton Moorehouse, Bass

Wir haben einmal nach einem Auftritt miteinander geschlafen. Danach fing sie an zu heulen und jammerte, sie habe Julian betrogen. Ich habe ihr gesagt, Julian würde das einen Dreck kümmern. Das stimmte zwar, aber vielleicht hätte ich das nicht so deutlich sagen sollen. Sie war schön, aber für meinen Geschmack zu dünn. Ich mag Mädchen mit ein bisschen Fleisch auf den Rippen. Julian dagegen stand immer auf die, die der nächste Windstoß wegblasen konnte.

Lesley

Ich weiß noch, wie Tom uns eröffnete, er habe Wylding Hall für den Sommer gemietet. Ashton und Jon waren alles andere als glücklich darüber. Vor allem Ashton war stinksauer. Sie machten

sich Gedanken, was sie in London alles verpassen konnten. Vor allem was Mädchen anbetraf. Für Jon waren es die Jungens, auch wenn niemand davon wissen sollte. Und dann kommt Tom mit seiner abgedrehten Idee, wir bräuchten alle einen Monat auf dem Land, um über Ariannas Tod hinwegzukommen.

Ja, stimmt schon – ich kann nicht mitreden; ich war nicht von Anfang an bei Windhollow Faire und habe sie gar nicht richtig gekannt. Scheiß drauf. Aber sie hatten recht: Mit oder ohne Arianna, sie waren gut gebucht. *Windhollow Faire* war damals kurz vor Weihnachten erschienen – ihr Debüt-Album – und es verkaufte sich gut. Es gab damals noch keine Musikpresse wie heute – da war kein *Pitchfork* oder Youtube und all diese Kanäle. *Rolling Stone* war erst seit ein paar Jahren auf dem Markt, und dann gab es noch *Melody Maker* und *New Music Express*. Um bekannt zu werden, gab es für eine Band nur diese Möglichkeit: Man musste auftreten, so häufig wie nur irgend möglich. Und das taten sie.

Aber um brutal offen zu sein, schon vor Ariannas Tod hatten sie sich ziemlich totgelaufen. Ich hatte Windhollow ein paar Mal live gesehen, und auch wenn sie gut waren – ich glaube »vielversprechend« ist hier das allzu oft strapazierte Adjektiv –, so hätten sie sich radikal verändern müssen, um Erfolg zu haben.

Und ich weiß, auch Tom sah, dass sie ideentechnisch auf der Stelle traten. Deswegen schlug er vor, dass sich Julian und Will meinen Auftritt an einem Abend im Troubadour anhören sollten. Ich spielte ein paar Dylan-Cover, ein bisschen Velvet Underground – damals waren die hier noch vollkommen unbekannt – zusammen mit den üblichen englischen Folk-Klassikern. Meine eigenen Songs habe ich bis zum Schluss aufgehoben. Ich wusste, bei »Fallen Sky« hatte ich sie am Haken.

Will

Verdammt, konnte das Mädchen singen! Les öffnete den Mund und Julian und ich sahen uns an und fingen an zu lachen. Als sie bei »Fallen Sky« angekommen war, kletterten wir buchstäblich über die Tische, um sie anzubetteln, bei Windhollow mitzumachen.

Tom

Rückblickend hätten wir Arianna sofort sagen sollen, dass wir eine neue Sängerin hatten. Ich hätte ihr das sagen sollen. Als Manager lag das in meiner Verantwortung. Die Tatsache, dass Lesley Amerikanerin war, muss für Arianna eine richtige Ohrfeige gewesen sein. Ich habe immer gesagt, dass *ich* es verbockt habe. Trotzdem hat sich Julian die Schuld gegeben.

Das war der Hauptgrund, warum ich den Mietvertrag für Wylding Hall unterschrieben habe – ich wollte Julian aus seiner Studentenbude in Gospel Oak rausholen. Das war das fürchterlichste, deprimierendste, schrecklichste Loch, was man sich vorstellen kann. Wenn ich da mehr als eine Woche hätte verbringen müssen, hätte ich mich auch aus dem Fenster gestürzt.

Vergessen Sie's, streichen Sie das! Ich brauche nicht noch mehr durchgeknallte Fans, die mich für das verantwortlich machen, was passiert ist. Ich kann nur sagen, damals schien mir die Aussicht auf drei Monate in den malerischen Überresten eines hochherrschaftlichen Anwesens eine gute Idee.

Im Nachhinein weiß man alles besser. So heißt es wohl. Aber ich wusste es damals einfach nicht besser. Was Windhollow Faire anging, wusste ich gar nichts.

KAPITEL 2

Lesley

Ich fuhr mit Julian. Er hatte einen klapprigen alten Morris Minor. Als er seine Gitarre und seinen anderen Kram verstaut hatte, war für mich fast kein Platz mehr. Die anderen fuhren alle zusammen mit dem Minibus.

Ich hatte Julian singen gehört und ich besaß natürlich auch das erste Windhollow Faire Album. Aber wir waren uns vorher nie wirklich begegnet. Es hieß, Julian Blake sei der bestaussehende Mann, der einem jemals unterkommen könne. Wie üblich beschloss ich, völlig anderer Meinung zu sein; ich war entschlossen, mich nicht von ihm einwickeln zu lassen.

Die Wahrheit ist, ich war sehr, wirklich sehr schüchtern. Ich war damals schließlich erst siebzehn. Meine Mama und mein Stiefvater kamen aus den USA. Sie starben bei einem Verkehrsunfall, als ich fünfzehn war. Mein biologischer Vater stammte aus Yorkshire. Er war bereits verheiratet, als er meine Mutter kennenlernte, und er hatte schon eine Familie. Ich bin in London

geboren, als er und meine Mama noch zusammen waren, deswegen habe ich die doppelte Staatsbürgerschaft. Meist haben wir die Sommerferien hier verbracht. Ich hatte ein gutes Verhältnis zu meiner älteren Schwester, deswegen kam ich nach dem Unfall hierher, um bei ihr in Rotherhithe zu wohnen.

Als Schülerin war ich eine Niete, aber eine gute Sängerin. Mein Dad war ein hervorragender Sänger – er sang bei allem mit, was gerade im Radio lief, aber er kannte auch die alten englischen Volkslieder. Ich habe das Singen gelernt, als ich ihm zugehört und mit ihm zusammen Harmonie gesungen habe. Ich habe mir alles gemerkt, was ich konnte.

Es war hart, hierher zu ziehen und bei meiner Schwester zu wohnen. Die Leute hielten mich für blasiert, weil ich aus den Staaten kam. Ich konnte mich nur schwer einfügen – ich wurde öfter hin und her geschubst, aber wenn ich mal zurückschlug, war ich diejenige, die den Ärger bekam.

Schließlich habe ich einfach aufgehört, zur Schule zu gehen. Ich schätze, weil ich Amerikanerin war, hat da niemand nachgehakt. Außerdem waren das die frühen Siebziger – überall in London hausten Jugendliche in leer stehenden Häusern. Ich habe eine Weile in der Kommune auf Eel Pie Island gelebt. Damals habe ich angefangen, vor Publikum zu singen.

Julian war nur ein Jahr älter als ich – vierzehn Monate, um genau zu sein – und er war entsetzlich schüchtern. Das war schon fast krankhaft. Noch viel schlimmer als bei mir.

Das war mir natürlich nicht klar, als ich damals auf dem Weg nach Wylding Hall neben ihm im Auto saß. Ich hielt *ihn* für hochnäsig! Er kam aus Hampstead. Ich war dieses blonde Hippiemädchen aus Connecticut, auch wenn ich schon seit mehr als einem Jahr in London lebte. Ich sah älter aus als siebzehn, deswegen dachte er, ich würde ihn nicht ernst nehmen, weil er jünger war als ich.

Das begriff ich aber erst, als Will mir das erklärte. Die beiden sind zusammen aufgewachsen. Will war immer so etwas wie Julians *Übersetzer* – manchmal war Julian so schüchtern, dass er einfach neben einem stand und eine Viertelstunde in den Himmel starrte, ohne etwas zu sagen. »Cloud Prince«: Den Song habe ich über Julian geschrieben. Der Junge mit dem Himmel in den Augen.

Jon

Das stimmt. In seiner Jugend war Julian fast überirdisch schön – er war so unglaublich, dass ich am Anfang meine Augen nicht von ihm lassen konnte. Auf unheimliche Art schön. Viele hielten ihn für homosexuell, aber das war er nicht. Ich war derjenige, der schwul war, auch wenn ich mein Coming Out erst nach diesem Sommer auf Wylding Hall hatte.

Du kannst mir glauben, ich hätte es gewusst, wenn ich bei Julian auch nur das kleinste Fitzelchen einer Chance gehabt hätte. Aber das war einfach nicht so. Ich weiß, Schätzchen – du siehst mich jetzt hier vor dir und denkst: Wenn du meinst! Aber damals hättest du das nicht so gesehen. Damals machte ich schon was her.

Sicher, du hast all die Dokus und den ganzen Kram auf Youtube gesehen. Ja, ich kam da hinter dem Schlagzeug nicht voll zur Geltung. Aber süß war ich trotzdem, oder?

Julian war schön: Diese hohen Wangenknochen und das lange, dunkle Haar, das er hin und her warf. Seine Haut war so blass – man hätte sie wie Papier beschreiben können. Und er hatte diese erstaunlichen Hände – große, echt große Hände mit unglaublich langen Fingern. Ich habe ihm immer wieder zugesehen, wenn er Gitarre spielte, man konnte sich ihm einfach

nicht entziehen. Er machte den Mund auf und sang »Lost Tuesdays« oder »Windhover Morn« und ich war hin und weg – echt! Ich! Der Schlagzeuger! Ich habe ihm zugesehen und geträumt, nein *ersehnt*, gar nicht mal, dass er mich küsst, sondern dass er einen Song über mich schreibt.

Aber er ertrug es kaum, berührt zu werden – er zuckte regelrecht zusammen, wenn man ihm zu nahe kam. Das galt nicht nur für mich – ich war es gewohnt, dass Jungs es ablehnten, wenn andere Kerle ihnen zu nahe kamen – sondern für alle. Ich bin sicher, das ist auch Arianna passiert – sie dachte, sie wären in einer Beziehung, und er konnte sich kaum überwinden, sie anzufassen. Deswegen war die Sache mit dem Mädchen ja so seltsam.

Wenn sie einen Namen hatte, dann habe ich ihn nie mitbekommen. Sie war das einzige Mädchen – die einzige Person – die ich jemals zusammen mit Julian gesehen habe, körperlich, meine ich. Nicht, dass ich sie bespannt hätte, das meine ich nicht, aber sie war das einzige menschliche Wesen, bei dem ich gesehen habe, wie er sie aus freien Stücken berührt und sogar geküsst hat. Wenn sie denn ein menschliches Wesen war.

Ashton

Will, Jonno und ich reisten zusammen mit dem Transporter. Wir kamen so gegen Mittag an. Ich musste fahren – abgesehen von Julian war ich der Einzige mit Führerschein. Was für ein Haufen Luschen. Erst geht es über die A31 bis Farnham, danach gibt es da nur noch Landstraße und kleine Dörfer. So war das jedenfalls früher. Das Herz von Hampshire, eine Landschaft wie aus »Der Wind in den Weiden«. Eine der schönsten Gegenden, in der ich jemals gewesen bin. Wahrscheinlich ist das jetzt alles

ausgebaut und zubetoniert. Ich habe mich nie dazu durchringen können, noch einmal hinzufahren.

Ist es nicht? Das ist ein Glück. Man bekommt mich aber trotzdem nicht mehr dorthin.

Ich kann mich noch an meinen ersten Eindruck von Wylding Hall erinnern. Es gab kein Schild, nur einen großen Findling, auf den der Name eingraviert war – der muss mehr als fünfhundert Jahre alt gewesen sein. Einfach uralt. Die Straße zwischen den Hecken war so schmal, dass die Zweige auf beiden Seiten in die Fenster reinragten, als wollten sie nach uns greifen. Einer hat mir die Wange so heftig zerkratzt, dass davon eine Narbe geblieben ist – da, siehst du? Die habe ich von einer Scheiß-Eiche zurückbehalten. Ich habe das ganze Auto vollgeblutet. Und entzündet hat es sich auch.

Also fuhren und fuhren und fuhren wir und schließlich hörten die Hecken auf. Der Wald dahinter war teilweise gerodet und wir hatten einen Blick in die Ferne. Weideland und uralte Feldanlagen, die von Steinmauern durchzogen waren, manche davon tausend Jahre alt oder älter. Es gab da ein prähistorisches Hünengrab, aber das wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht. Ich bin nicht abergläubisch, Will jedoch schon. Er ist derjenige, der seine ganze Zeit im Cecil Sharp House verbringt, dem Sitz der English Folk and Dance Society. Er durchforstet da deren Archive nach alten Mord-Balladen – »The Hangman's Kiss upon My Cold Eyes« – den Song hat er da gefunden. Hätte er gewusst, dass sich nur einen Steinwurf von unserem Schlafplatz entfernt ein Hünengrab befand, wäre er in Crouch End geblieben. Was für ein Spinner. Er hat all diese Gerüchte in die Welt gesetzt.

Hör zu, Will ist mein Freund – ich drehe jedem den Hals um, der ihn schief ansieht. Aber er hat jede Pille geschluckt, jeden Joint geraucht und jedes Bier gekippt, dass man je vor ihn hingestellt hat. Mit seinen verrückten Ideen hat er niemandem von

uns einen Gefallen getan. Das gilt auch für Jonno. Das kannst du exakt so schreiben, wie ich das gerade gesagt habe.

Was ich glaube, was da passiert ist? Ich habe nicht die leiseste Ahnung, aber ich habe auch keine Angst davor, zuzugeben, dass ich nicht alles verstehe, was es auf dieser Welt gibt.

Sie war das schönste Mädchen, dass ich je gesehen habe. Und ich weiß, wovon ich rede. Ich war fünf Mal verheiratet und jede meiner Frauen war eine Schönheit. Aber niemand sah so aus wie sie. Wenn man sie ansah, hatte man das Verlangen, sich das Herz herauszureißen, so sehr tat das weh. Das ging uns allen so, bis auf Les. Ich glaube, sie wollte stattdessen dem Mädchen das Herz herausreißen.

Tom

Wylding Hall war abgelegen, aber das machte auch seinen Reiz aus. Für mich jedenfalls – ich wollte sie so weit wie möglich von London weg haben. Auch heute noch gibt es da keinen Handyempfang. Ich weiß nicht, wie die neuen Besitzer damit klarkommen. Vielleicht mögen die das ja so.

Keine Ablenkung – das wollte ich für die Band. Sie mussten alle über Ariannas Tod hinwegkommen. Auf gewisse Weise waren sie alle traumatisiert, und dann war kurz zuvor auch noch Jons Mutter an Krebs gestorben. Das waren noch Jugendliche – man darf nicht vergessen, dass alle Bandmitglieder noch Teenager waren – vor allem Les. Sie hatte ein paar Jahre vorher ihre Eltern verloren und dann bei ihrer alkoholkranken Schwester und deren Kinder in einer Sozialwohnung im East End gewohnt, bis sie es nicht mehr aushielt, davonlief und auf der Straße lebte. Lesley ist ein zähes, altes Luder. Selbst damals, als sie noch ein Mädchen war, konnte man das sehen. Sie ist zäh wie Schuhleder.

Also das war jedenfalls mein schlauer Plan: Ich verfrachte sie alle in das entlegenste Hampshire, wo sie sodann in einer Art musikalischer Kommune zusammenhausen. Dann sehen wir mal, was passiert. Ich meine, Menschen machen das, oder? Junge Leute, und wir waren damals alle jung – da kommt das einem wie das Tollste auf der Welt vor: Man ist auf sich gestellt, erfindet die Welt neu – wenn man so will. So eine Art utopische Idealwelt. Scheiße, das waren die Siebziger!

Und es hat in dem Album Früchte getragen, auch wenn es Jahre gedauert hat, bis die Leute das begriffen. Progressiver Folk war damals angesagt und Windhollows erstes Album ritt auf dieser Welle. Aber *Wylding Hall* war ein Game-Changer für diese Art von Musik und alles, was danach kam. Ich bin sehr stolz darauf und ich weiß, dass die anderen das auch sind. Eine hervorragende Scheibe – da gibt es nicht einen einzigen Aussetzer darauf.

Nicht dass Windhollows erstes Album nichts taugen würde. Ein paar seichte Songs wie »Miss Marnie I Miss You« oder »Another Fool in the Dark« – sie hatten da noch nicht ihre Stimme gefunden und Will stand immer noch auf diese ausufernden Arrangements, ich hatte ihm das damals noch nicht ausgetrieben.

Und dann war da natürlich noch der Name der Band, den ich hoffnungslos kitschig fand. Windhollow Faire. Das war der Name des Ortes, wo Ashton das erste Mal ein Mädchen rumgekriegt hat – irgendwo in Oxfordshire. Ich habe mich immer gefragt, ob sie den Zusammenhang verstanden hat. Wer immer sie war.

Aber dieses zweite Album – das war durchtränkt von einer erstaunlichen Chemie. Alchemie, wie Julian es nannte. Er interessierte sich für alle möglichen Sachen – Magie, Astrologie, wer weiß, was sonst noch alles. Handlesen, Schädelkunde, Zauber-

sprüche. Für ihn war das Album selbst ein Zauberspruch. Eine Beschwörung. Man hört es sich an und ohne es zu merken hat es einen verändert. »Behext«! Sein Wort, nicht meines! Damals glaubte Julian an solche Sachen.

Aber wenn man sich den Einfluss und den Eindruck ansieht, den das Album im Laufe der Jahre hinterlassen hat, dann glaube ich das fast sogar, vor allem wenn man bedenkt, was für eine unglaubliche Ladung von Unglück damit verbunden war, als es zuerst rauskam.